

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 1. Februar, 1967

2. Jahrgang Nr. 23 (281)

Preis
2 Kopaken

Begehen wir den 50. Jahrestag des Großen Oktober mit neuen Erfolgen in der Landwirtschaft!

Appell der Teilnehmer der Republik-Beratung der Landwirte an alle Dorfschaffenden Kasachstans

Teure Genossen!
Das Jahr 1966 — ein Jahr der heldenmütigen Arbeit des Sowjetvolkes, ein Jahr der gewaltigen Entfaltung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus — ist zu Ende gegangen.
Das vergangene Jahr war dadurch gekennzeichnet, daß es im Zeichen des Kampfes um die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion stand. Es war das erste Jahr des neuen Planjahres, ein Jahr der erfolgreichen Entwicklung der Volkswirtschaft und der weiteren Hebung der Kultur und des Wohlstandes der Werktätigen.

Große Erfolge beim Aufstieg der Ökonomik und Kultur im Jahre 1966 haben die Werktätigen Kasachstans erzielt.
Die Arbeiterklasse, die technische Intelligenz haben den weiteren Aufschwung der sozialistischen Industrie gesichert. In der Republik wird mit jedem Jahr immer mehr Metall, Kohle, Erdöl, Maschinen, Ausrüstung und Stoffe für alle Volkswirtschaftszweige produziert. Die Herstellung der Massenbedarfsartikel steigt, ihre Qualität verbessert sich.

Ausgezeichnete Erfolge haben die Werktätigen der Landwirtschaft erzielt. Bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags, der März- und Maiplanberatungen des ZK der KPdSU haben die Sowchosarbeiter, Kolchosbauern, Fachleute und Leiter der Wirtschaften eine große Arbeit zur Hebung der Ackerbaukultur geleistet, eine hohe Ernte an Getreide und anderen Kulturen erzielt, die Ernteerträge organisiert und in knappen Fristen durchgeführt. Die Getreidebauer der Republik haben in die Speicher der Heimat 1 Milliarde 37 Millionen Pud Getreide geschüttelt.

Es ist erfreulich festzustellen, daß im vergangenen Jahr alle Gebiete Kasachstans hohe Leistungen bei der Vergrößerung der Produktion und der Beschaffung von Getreide erzielt haben.

Einen besonders gewichtigen Beitrag zur Vergrößerung der Getreideernte des Landes haben die Sowchoses und Kolchoses des Gebiets Kustanai geleistet, die an den Staat 266 Millionen Pud verkauft haben. Das Gebiets Zelinograd mit 173 Millionen, des Gebiets Kokschetaw mit 135 Millionen und des Gebiets Nordkasachstan mit 109 Millionen Pud Getreide.

Der erzielte Erfolg im Kampf um das Getreide ist das Ergebnis einer großen und aufopferungsvollen Arbeit der Mechanisatoren, Sowchosarbeiter und Kolchosbauern, der Wirtschaftler, Parteiorganisationen, Spezialisten, aller Dorfschaffenden.

Wir sprechen unseren großen und wärmsten Dank den Mitarbeitern der Industrie und des Verkehrs, den Mechanisatoren der Russischen Föderation, der Ukraine und anderer Bruderrepubliken, den Angehörigen der Sowjetarmee für ihre Hilfe und aktive Teilnahme an der Bergung der Ernte aus.

Wir verstehen wohl, daß die Steigerung der Getreideproduktion von großer ökonomischer Bedeutung ist, sie schafft notwendige Bedingungen für die Beschleunigung des Entwicklungstempes aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion und der Volkswirtschaft im ganzen. Durch den Verkauf von Getreide sowie anderer Produkte des Ackerbaus und der Tierzucht an den Staat sind die Einnahmen der Sowchoses und Kolchoses merklich gestiegen. Das ermöglicht, nicht nur die Produktion zu steigern, sondern auch den Bau von sozialen und Kulturobjekten auf dem Dorfe zu beschleunigen, das Budget jeder Familie zu festigen und erfolgreich eine der wichtigsten Aufgaben des Fünfjahresplans — die Annäherung der Lebensniveaus in Stadt und Land — zu lösen.

Neben der Steigerung der Getreideproduktion stieg im vergangenen Jahr bedeutend die Produktion und die Beschaffung von technischen und Ölkulturen, Gemüse, Obst und Weintrauben. Der staatliche Beschaffungsplan an Baumwolle wurde

zu 118 Prozent, an Zuckerrüben — zu 119, an Sonnenblumensamen — zu 226, an Gemüse — zu 109, an Obst — zu 133, an Weintrauben zu 123 und an Melonen — zu 120 Prozent erfüllt.

Eine weitere Vergrößerung der Produktion wurde in der Tierzucht erzielt. Viele Sowchoses und Kolchoses überwinden ihren Rückstand in diesem wichtigen Zweig der Landwirtschaft und steigern sicher die Produktivität der Tiere und des Geflügels. Die Wirtschaften der Republik haben die Jahrespläne in der Beschaffung der tierischen Produktion erfolgreich bewältigt. Im ersten Jahr des Planjahres wurden an den Staat überplanmäßig fast 59 tausend Tonnen Vieh und Geflügel, 49 tausend Tonnen Milch, 56 Millionen Stück Eier und 1 829 Tonnen Wolle verkauft. Neben der Steigerung der Produktion von tierischen Produkten stieg gleichzeitig auch der Viehbestand. Allein der Schafbestand ist in den Kolchoses und Sowchoses der Republik um mehr als 2 Millionen Stück gestiegen. Die große und aufopferungsvolle Arbeit der Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans wurde von unserer Partei und Regierung hoch eingeschätzt. Für die Erfolge in der Steigerung der Produktion und in der Beschaffung von Getreide, Fleisch, Milch und anderer landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden die Gebiete Alma-Ata, Aktjubinsk, Kustanai und Nordkasachstan mit dem Leninorden ausgezeichnet. Mehr als 19 tausend Aktivisten der Sowchoses und Kolchosproduktion, Leiter und Spezialisten der Wirtschaften, Mitarbeiter der Partei- und landwirtschaftlichen Organe wurden mit Orden und Medaillen der UdSSR gewürdigt.

Der Grundstein unserer Errungenschaften sind die von der Partei und Regierung ergriffenen wirtschaftlichen Maßnahmen. Das Märzplenum des ZK der KPdSU stellte eine neue Ordnung des Ankaufs der wichtigsten Arten der landwirtschaftlichen Produktion fest, die einen stabilen Plan auf einige Jahre sowie eine wirtschaftliche Aufmunterung für den überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat festlegte.

Das Leben bestätigte voll und ganz die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen. Dank der neuen Ankaufspreise stiegen die Einkünfte der Sowchoses und Kolchoses, die Rentabilität der Produktion, stieg die materielle Interessiertheit der Werktätigen der landwirtschaftlichen Produktion. Eine große Rolle spielten auch andere, das Anwachsen der Arbeitsproduktivität stimulierende Maßnahmen — Lohnhöhung der Mechanisatoren in den Sowchoses, Einführung der gesicherten Arbeitsentlohnung für die Kolchosmitglieder.

Im Resultat der von der Kommunistischen Partei verwirklichten wirtschaftlichen Umgestaltungen stieg die politische und Arbeitsaktivität der Sowchosarbeiter, der Kolchosmitglieder, jedes Landwirts. Ruhmreich arbeiten unsere Mechanisatoren, Traktoristen, Kombifahrer — alle, die mit Liebe hohe Ernten der landwirtschaftlichen Kulturen züchten. Das runde Jahr hindurch arbeitete selbstlos das vieltausendköpfige Heer der Hirte, Melker, Viehwärter, Pferdehirten, Schweinezüchter, Geflügelzüchter und anderer Werktätigen der Landwirtschaft.

Teure Genossen! Die Sowjetmenschen, die gesamte progressive Menschheit wird im Jahre 1967 ein großes historisches Datum begehen — den 50. Jahrestag der Gründung des ersten sozialistischen Staates in der Welt. Das Zentralkomitee der KPdSU billigte in seinem Beschluß die Initiative der Arbeiterkollektive der Industriebetriebe, des Transports und der Bauen, der Werkschaffenden der Sowchoses und Kolchoses in der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, für eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft.

Eingedenk der Worte W. I. Lenins, daß die

beste Art den Jahrestag der Großen Oktoberrevolution zu feiern darin besteht, die Aufmerksamkeit auf die ungelösten Aufgaben zu konzentrieren, rief das Zentralkomitee der KPdSU die Werktätigen auf, noch breiter den Kampf für die Verwirklichung der vom XXIII. Parteitag der KPdSU vorgemerkten Pläne zu entfalten. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft müssen hohe, stabile Entwicklungstempes, eine bedeutende Steigerung der Produktion von landwirtschaftlichen Produkten gesichert werden.

Die Aufgaben der Entwicklung der Landwirtschaft im Jahre 1967 besprechend, rufen wir, die Teilnehmer der Republikberatung, alle Sowchosarbeiter, Kolchosmitglieder, Fachleute der Landwirtschaft Kasachstans auf, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zur Steigerung der Ernteträgigkeit aller landwirtschaftlichen Kulturen und der Produktivität der Viehzucht für Ökonomie und Sparsamkeit in den Sowchoses und Kolchoses breiter zu entfalten. Würdigen wir das Jubiläum des Oktober durch weitere Festigung der Sowchos- und Kolchosökonomie, mit neuen patriotischen Taten, Steigerung der Arbeitsproduktivität, Festigung der sozialistischen Disziplin und Organisiertheit.

Wir dürfen nicht vergessen, daß, obwohl sich die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte vergrößert hat, gleichzeitig auch der Bedarf des Landes an ihnen steigt. Deshalb werden in den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU neue Aufgaben des weiteren Aufschwungs der Landwirtschaft und der Viehzucht gestellt. Wir müssen immer voraussehen, uns kritisch zu den Resultaten unserer Arbeit verhalten, rechtzeitig die Mängel aufdecken und beseitigen. Das ist unsere Pflicht, weil wir die inneren Reserven und Möglichkeiten des weiteren Aufschwungs der Landwirtschaft noch nicht voll ausnützen.

Die Werktätigen der Dörfer und Aule unserer Republik sind sich bewußt, daß noch sehr viel getan werden muß, um alle Zweige der Landwirtschaft auf das von den Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU geplante Niveau zu bringen. Bei uns gibt es nicht wenig Sowchoses, Kolchoses, Brigaden und Arbeitsgruppen, in denen die Erträge der landwirtschaftlichen Kulturen und die Produktivität der Viehzucht noch niedrig sind.

Gegenwärtig, da das Fazit des vergangenen Jahres gezogen wird, Maßnahmen zur Planerfüllung des Jubiläumjahres 1967 erarbeitet werden, ist es sehr wichtig, daß in jedem Sowchos und Kolchos zu dieser Arbeit alle Fachleute, alle Werktätigen der Wirtschaft herangezogen werden. Dieses ermöglicht allein und tief die vorhandenen Mängel aufzudecken, voller die Reserven festzustellen, effektive Maßnahmen zur weiteren und schnelleren Entwicklung jedes Produktionszweigs zu planen. Die geplanten Maßnahmen müssen in den Brigaden und Abteilungen, in den Farmen und allgemeinen Versammlungen der Sowchosarbeiter und Kolchosmitglieder besprochen werden.

Dabei war und bleibt unsere wichtigste Aufgabe die höchstmögliche Steigerung der Getreideproduktion und vor allem der wichtigsten Nahrungskultur — des Weizens.

Jetzt, da in der Republik das Neu- und Brachland schon erschlossen ist, bleibt die entscheidende Quelle zur Steigerung der Getreideproduktion die Erhöhung der Ernteträge. Darum müssen wir eine weitere Hebung der Kultur des Ackerbaus gewährleisten, mit der Schablone in der Agrartechnik Schluß machen und die Einbürgerung der Errungenschaften der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen verstärken.

Um eine hohe Ernte zu erzielen, muß vor allem die Frühjahrssaat gut bestellt werden. Jetzt schon

muß der Vorbereitung zur Frühjahrssaat eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um sie in den günstigsten Fristen bei Einhaltung aller agrartechnischen Maßnahmen durchzuführen.

Es ist unsere Pflicht — das Samenmaterial, die Technik sorgfältig vorzubereiten, den Arbeitern der Sowchoses und Kolchoses die fortschrittlichen Methoden der Führung des Ackerbaus beizubringen. Alle Kolchoses und Sowchoses der Republik müssen im laufenden Jahr den Übergang auf die Saat mit besten Sortensamen abschließen.

Viel steht uns zur weiteren Entwicklung des bewässerten Feldbaus noch zu leisten bevor. Das Plenum des ZK der KPdSU hat ein großes Programm zur Melioration der Ländereien vorgemerkt. In der Republik ist eine bedeutende Vergrößerung der Fläche von bewässerten Ländereien die Rekonstruktion und die Erhöhung der Wasserversorgung der funktionierenden Bewässerungsanlagen sowie die Verbesserung des Meliorationszustandes des Salz- und Sumpfbodens vorgesehen. Im Verlaufe von einem Jahrfrist ist die Bewässerung von 38 Millionen Hektar Viehweiden und die Rekonstruktion des Meliorationssystems auf eine Fläche von 32 Millionen Hektar vorgesehen.

Die Erfüllung dieses Programms ist eine Sache von großer staatlicher Wichtigkeit. Indessen bestehen im Wasserversorgungsbau und in der Nutzung der bewässerten Ländereien viele ernste Mängel. In einer Reihe von Fällen wird der Bau von Irrigationssystemen auf viele Jahre hinausgezogen, nicht komplex geführt und kommt teuer zu stehen.

Zwischen den Ausführungen der Bauarbeiten und der Erschließung der bewässerten Massive liegt eine große Zeitspanne. Einzelne Sowchoses und Kolchoses erhalten auf bewässerten Ländereien niedrige Ernteträge.

Die Aufgabe besteht darin, auf Grund der Auswertung der gewonnenen Erfahrungen solche Organisations- und agrartechnischen Maßnahmen auszuarbeiten und im Jubiläumsjahr in jeder Wirtschaft zu verwirklichen, die eine Erhöhung der Fruchtbarkeit der bewässerten Ländereien sichern, um auf dieser Grundlage eine weitere Steigerung der Ernten von Reis, Weizen, Baumwolle, Zuckerrüben, Gemüse und anderer landwirtschaftlicher Kulturen zu erzielen.

Bis jetzt haben wir in der Republik noch nicht völlig die Bedürfnisse der Bevölkerung an Kartoffeln befriedigt. In den letzten Jahren haben viele Leiter und Spezialisten der Sowchoses und Kolchoses ihre Aufmerksamkeit im Anbau von Kartoffeln verringert und diese wichtige Nahrungsmittelkultur unterschätzt. Deshalb müssen die unaufschiebbarsten Maßnahmen getroffen werden, um schon im laufenden Jahr die Erfüllung des Staatsplans im Anbau von Kartoffeln in jedem Gebiet und Rayon zu sichern. Zu diesem Zweck müssen die Saaten dieser Kultur richtig verteilt und die Verantwortung der Leiter und Spezialisten der Wirtschaft für die Erfüllung des Planes erhöht werden. Die Vergrößerung der Produktion von Viehzuchtserzeugnissen ist unsere wichtigste Aufgabe. Indessen werden in einzelnen Sowchoses und Kolchoses längst nicht alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Produktivität des Viehs und zur Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch, Eier und Wolle ausgenutzt. Während in der Republik der Ankaufsplan im allgemeinen bedeutend überboten ist, hat eine Reihe von Rayons und Wirtschaften den Plan der Beschaffung von Vieh und Geflügel, Milch, Eier und Wolle nicht erfüllt. Völlig unzulässig ist die große Unfruchtbarkeit des Muttertierbestands, besonders der Kühe. Nicht selten wird die Viehzucht nach alter Weise geführt, man sorgt wenig für die Festigung der Futterbasis, für die Verbesserung der Rassen und der Produktivität des Viehs, die

Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrung werden nicht eingebürgert.

Die Kommunistische Partei lehrt uns, die Lage vernünftig einzuschätzen, rechtzeitig die Mängel zu sehen und sie zu beseitigen. Im vergangenen Jahr wurde von den Kolchoses und Sowchoses eine große Menge von Viehzuchtserzeugnissen wegen der Ausfälle der Tiere- und des niedrigen Zuwachses von Jungvieh nicht produziert. Um den staatlichen Plan des Ankaufs von Viehzuchtserzeugnissen im Jubiläumsjahr erfolgreich zu erfüllen, müssen diese großen Mibstände beseitigt, die Überwinterung des Viehs organisiert durchgeführt, die Tiere rechtzeitig gepaart, ein großer Zuwachs von Jungvieh erhalten, die Ausfälle und Unfruchtbarkeit der Muttertiere stark verringert und ununterbrochen an der Festigung der Futterbasis gearbeitet werden.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU stellte die Aufgabe, die Vergrößerung des Zuwachses der Produktion von jedem Hektar Land bei dem geringsten Arbeits- und Mittelaufwand zu sichern. Deshalb muß der Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Herabsetzung der Selbstkosten der Produktion zur Hauptaufgabe in der ökonomischen Arbeit der Sowchoses und Kolchoses werden. Es ist notwendig, die komplexe Mechanisierung, besonders in der Viehzucht weitgehend einzubürgern, die Ausnutzung der Traktoren, Kombines und anderer Landmaschinen zu verbessern, die Arbeitsorganisation, Planung und Rechnungsführung ordnungsgemäß zu gestalten.

Werte Genossen! Es ist unsere patriotische Pflicht, das 50. Jubiläum des Großen Oktober mit neuen Arbeitererfolgen in der Entwicklung der Landwirtschaft zu begehen, der Heimat mehr Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Fleisch, Milch und andere Produkte zu liefern. Dazu sind alle notwendigen Bedingungen vorhanden.

Die Partei und Regierung haben viel dazu getan, um unserer Landwirtschaft einen raschen und rapiden Aufschwung zu geben. Jetzt geht es darum, daß sich jeder Sowchosarbeiter, jeder Kolchosbauer noch besser zu seiner Arbeit verhält, daß jeder selbstlos an der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags schaffte. Das ist darum nötig, damit sich der Reichtum und die Macht unserer Heimat mehr und verstärkt, daß das Lebensniveau des den Kommunismus aufbauenden Sowjetvolkes rascher steigt.

Und wenn wir alle, jeder auf seinem Posten — die Sowchosarbeiter, Kolchosbauern, Agronomen, Zootechniker, Ingenieure, Mechanisatoren — einig an die Sache gehen, so wird die Aufgabe des weiteren Aufstiegs der Landwirtschaft zweifellos erfolgreich gelöst werden. Es erweitert sich auf den Feldern und in den Farmen der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober für die Erhöhung der Ernteträge der landwirtschaftlichen Kulturen und die Produktivität der gemeinschaftlichen Viehzucht!

Wir rufen alle Sowchosarbeiter, Kolchosbauern, Fachleute der Landwirtschaft Kasachstans auf, sich noch enger um die Kommunistische Partei zusammenzuschließen und unter ihrer bewährten Leitung mit neuen Kräften für den steilen Aufstieg aller Produktionszweige der Landwirtschaft zu kämpfen.

Im Namen aller Werktätigen des Dorfes und der Aule Kasachstans versichern wir das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung, daß wir alle Kräfte zur erfolgreichen Erfüllung der von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben, zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft aufzuwenden und im Jubiläumsjahr 1967 einen würdigen Beitrag zur Sache des Sieges des Kommunismus in unserem Lande leisten werden.

Der Aufruf wurde auf der Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft erörtert und angenommen.

Sowjetisch-italienisches Kommuniqué

ROM. (TASS). Nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny und dem Präsidenten Italiens Saragat wurde hier der Wortlaut des sowjetisch-italienischen Kommuniqués veröffentlicht.

Der Besuch der in herzlicher Atmosphäre verlief, wie sie den freundschaftlichen Beziehungen entspricht, die sich zwischen der Sowjetunion und Italien entwickeln, ermöglichte den sowjetischen und italienischen Staatsmännern Meinungen über die wichtigsten Probleme des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit umfassend auszutauschen und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gründlich zu erörtern.

Die beiden Seiten waren sich über die Wichtigkeit dessen einig, daß alle Staaten, unabhängig von ihrem sozialen System, in ihren Beziehungen die in der UNO-Charta

festgelegten Prinzipien der friedlichen Koexistenz einhalten, besonders hinsichtlich der gegenseitigen Achtung der Unabhängigkeit und nationalen Souveränität, der territorialen Integrität, der Nichtanwendung von Gewalt, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichheit der Rechte aller Völker, und bekundeten die Absicht, Anstrengungen für die vollständige Verankerung dieser Prinzipien in den internationalen Beziehungen zu machen.

Die Seiten gaben aus neuer Ueberzeugung Ausdruck, daß das Abkommen über die allgemeine und vollständige Abrüstung unter effek-

tiver internationaler Kontrolle ein wirksames Mittel zur Gewährleistung der internationalen Sicherheit und des Friedens ist. Sie bekräftigten ihre Treue zu der von der UNO angenommenen Resolution über Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz unter Beteiligung aller Staaten der Welt. Darüber hinaus bekundeten sie ihr Interesse daran, daß die Tätigkeit des Generalsekretärs der Vereinten Nationen als ein wirksames Mittel zur Förderung der Abrüstung unter internationaler Kontrolle zu dienen.

Die Seiten erklärten sich ferner für den Abschluß eines Abkommens über die Einstellung aller Kernwaffen bereit.

Es wurden die Probleme der in-

ternationalen Entspannung und der Sicherheit in Europa, denen die beiden Seiten große Bedeutung beimessen, eingehend erörtert.

Die Seiten behandelten die Frage der Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz. Sie kamen überein, daß eine solche Konferenz, entsprechend vorbereitet, ein geeignetes Forum für die Annäherung der Ansichten und für die Koordinierung der Anstrengungen der interessierten Staaten zum Zwecke der Lösung der vor ihnen stehenden Probleme sein könnte. Es wurde für zweckmäßig und zeitgerecht befunden, daß von den beiden Seiten das weitere Studium dieser Frage vorgenommen wird, um die sorgfältige Vorbereitung einer gesamt-europäischen Konferenz zu fördern.

Die Seiten legten ihre entsprechenden Standpunkte zu der Lage dar, die in Südostasien entstanden ist, und gaben der Besorgnis hinsichtlich der Lage in Vietnam Ausdruck, die eine ernste Gefahr für den Frieden ist.

Die Seiten konstatierten mit Befriedigung, daß die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Ita-

lien, besonders in letzter Zeit, eine bedeutende Entwicklung in vielen Richtungen erfahren haben. Es wurde die große Bedeutung des kürzlich zwischen den Regierungen getroffenen sowjetisch-italienischen Abkommens über die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit hervorgehoben.

Es wurde ferner festgestellt, daß eine nützliche Tätigkeit zur Ausführung des Abkommens über die Zusammenarbeit im Bereich der Atomenergienutzung zu friedlichen Zwecken geleistet wird.

Die Seiten unterstrichen die besondere Bedeutung, die für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern der Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft Fiat und sowjetischen Organisationen beim Bau eines Kraftwagen-Werks in der UdSSR zukommt.

Die Seiten würdigten die große Bedeutung des Problems, das die Möglichkeit sowjetischer Erdgaslieferungen nach Italien und den Bau der entsprechenden Rohrleitung betrifft, wovon zur Zeit verhandelt wird.

Die Seiten fanden es für notwendig, im Hinblick auf die bedeutende Zunahme der Transporte ein Seeschiffabkommen zwischen der UdSSR und Italien zu schließen. Zu diesem Ziel haben sie beschlossen, in nächster Zeit Verhandlungen aufzunehmen.

Die Seiten sprachen ihre Genugtuung über die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen zum Abschluß einer Konsularkonvention zwischen der UdSSR und Italien aus und brachten ihre Genugtuung über die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-italienischen Kulturbeziehungen zum Ausdruck.

Während des Besuchs wurde in Rom ein Interregierungsabkommen zwischen der UdSSR und Italien über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Flussschiffens unterzeichnet. Dieses Abkommen wird der weiteren Entwicklung der bereits bestehenden mannigfaltigen Verbindungen zwischen beiden Ländern auf diesem Gebiet einschließlich der Herstellung von Gemeinschaftsfilmen förderlich sein.

Im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR lud N. V. Podgorny den Präsidenten der Italienischen Republik Giuseppe Saragat zu einem offiziellen Besuch in die Sowjetunion ein. N. V. Podgorny überbrachte dem Vorsitzenden des Ministerrates der Italienischen Republik Aldo Moro die Einladung der Sowjetregierung zu einer offiziellen Visite in die Sowjetunion zu kommen. Die italienische Seite nahm diese Einladungen mit Dank an. Die Termine der Besuche werden später vereinbart.

N. V. Podgorny aus Italien abgereist

ROM. 31. Januar. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat sich mit einem Flugzeug aus Rom in die Heimat begeben.

Zu neuen Erfolgen im Jubiläumsjahr

Beratung der Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans

(Anfang sich Nr. 21, 22.)

Der Minister hob weiter die Bedeutung der riesigen Ressourcen arbeitsreicher und der Grundwasserressourcen, die in einer Tiefe von 400 - 500 Metern liegen sind. Ihre rationelle Nutzung wird es ermöglichen, Oasen auf einer bedeutenden Fläche in den entferntesten Wüstengebieten zu schaffen. Die Erfahrungen der Spitzenwirtschaftler weisen auf die großen Möglichkeiten zur Erhaltung garantierter Ernten auf Kosten der wasserwirtschaftlichen schrittweisen Erweiterung der arbeitsreichen Quellen hin. Der Kaliningr-Sowchos im Gebiet Tschirchikent bekommt dadurch in der Vorwüstzone durchschnittlich 100 Zentner Kartoffeln, 400 Zentner Getreide, 60 Zentner Mais, 500 Zentner Wassermelonen vom Hektar. Aufmerksamkeiten verdienen auch die Erfahrungen des Kolchos „30. Iet Kasachskoi SSK“ im Rayon Laski, der in der Vorwüstzone, Er erschloß mit eigenen Kräften durch Oasenbewässerung ein 400 Hektar großes Grundstück und bekommt reiche Ernten an Kartoffeln, Rüben, Buchweizen und anderen Nutzpflanzen.

Keine geringen Reserven gibt es zur Entwicklung der kleinen Irrigation. Nach dem Beispiel der Wirtschaften des Almaty-Gebiets können die Kolchos und Sowchoses der Republik in kurzer Frist Bewässerungssysteme auf einer Fläche von 20 bis 100 Hektar durch Teiche, Kanäle und Anwendung von Pumpen anlegen. Es ist sehr wichtig, besonders in Halb- und Wüstengebieten, die Limanenbewässerung zu entwickeln. Genosse Sarsambajew führt viele Tatsachen an, die zeigen, daß die Bewässerung der Limanen die Möglichkeit besteht, die Erträge der natürlichen Heuschäpfe auf das 5-fache zu steigern.

Die Rolle der ökonomischen Forschungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, zu deren weiteren Aufstieg, erklärte der Direktor des Kasachischen wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Ökonomie und Organisation der Landwirtschaft G. Sch. Kurmanow, ist nicht zu unterschätzen. Jetzt, da die Bedeutung der ökonomischen Forschung in den Kolchos und Sowchoses bedeutend gestiegen ist, es ist wichtig, die Ausrichtung der Forschungen richtig zu bestimmen, ihre Koordinierung zu gewährleisten und ihre Methoden zu erarbeiten. Unser Institut, sagte Genosse Kurmanow, führt Forschungsarbeiten über Probleme der Spezialisierung der Wirtschaft im allgemeinen und ihrer einzelnen Bereiche durch. Die Tätigkeit der Wissenschaftler ist mit bestimmten Zonen und Rayons verbunden, was die Aufgaben der Wirtschaften und ihre Beziehungen untereinander konkreter bestimmen läßt.

Eine der dringlichsten Aufgaben des Instituts sind die Forschungen auf dem Gebiet der materiellen Interessiertheit der Werktätigen des flachen Landes, die Verstärkung der Abhängigkeit des Arbeitnehmers von der Produktion. Genosse Kurmanow sagt, daß es in dieser Sache nicht wenig Mängel gibt, er schlägt vor, die akuten Fragen der Vervollkommnung des Systems der Arbeitsentlohnung schneller zu lösen.

Genosse Kurmanow hebt die Bedeutung der wissenschaftlich begründeten Arbeitsorganisation in der Wirtschaft hervor. Doch es ist darauf nicht überall gut bestellt. Er gibt Beispiele an, wie die Arbeitsnormen den organisationalen Bedingungen nicht entsprechen. Er weist auf die Wichtigkeit einer engeren Verbindung der Fragen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation mit den Problemen der Verbesserung der kulturellen und sozialen Betreuung der Ackerbauer und Viehzüchter hin.

Das erste Jahr des Planjahres, sagte der Sekretär des Rayonpartei-Komitees in Stschirchikent, G. B. Tschirchikow, war für die Werktätigen des Rayons sehr fruchtbringend. In der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion wurde ein großer Schritt vorwärts getan.

Das Rayonpartei-Komitee schenkt die Hauptaufmerksamkeit der Verbesserung der Tätigkeit der Parteiorganisationen, der Parteigruppen der Hallen, der Verteilung der Kommunisten auf die entscheidenden

Arbeitsabchnitte der Produktion, der Leitung des sozialistischen Wettbewerbs.

Weiter vermittelt Genosse Tschirchikow die von ihm gesammelten Erfahrungen in der Bekämpfung der Winderosion im Rayon. Die Werktätigen des Rayons bereiten sich mit großer Begeisterung auf das Jubiläum der Sowjetacht vor. Die Mehrzahl der Wirtschaften erfüllt die übernommenen Verpflichtungen. Der Plan der Überholung der Landmaschinen im vierten Quartal wurde bedeutend überboten. Der Plan der Scherenanbauung ist erfüllt. Zum Tag der Wahlen zu den örtlichen Sowjets wird der Rayon die Vorbereitung zur Frühjahrssaat vollständig abgeschlossen.

Den Fragen einer besseren Organisation der landwirtschaftlichen Produktion widmete der größte Teil seiner Rede der Vorsitzende des Rayons „XXI. Parteiitag“ im Rayon Taldy-Kurgan, Gebiet Almaty, K. Assanow. Er vermittelte seine Erfahrungen in der Einführung der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung, Rentabilitätsaufträge und für die Brigade und Farm aufgestellt, Planung und Berechnung der Arbeitsergebnisse werden nach einheitlichen ökonomischen Kennziffern durchgeführt. In die Produktionskosten werden nur die direkten Ausgaben — Arbeitslohn, Staatskosten, Instandhaltung und Amortisierung der Technik eingeschlossen.

Je nach dem Resultat der Erfüllung der Rentabilitätsaufträge werden die Kolchosbauern zusätzlich entlohnt, es werden andere Stimulierung zur Einsparung von Mitteln und zur Herabsetzung der Produktionskosten vorgeschlagen. Zur Erweiterung der ökonomischen Kenntnisse der Kolchosbauern wurde eine Abend-Universität organisiert, die von Brigadiern, Agromomen, Gruppenführern und Aktivisten der Produktion besucht wird.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung zeigt spürbare Resultate — die Wirtschaft arbeitet rentabel, wird systematisch Gewinn ab.

In der Landwirtschaft unserer Republik erklärte der Minister des Landwirtschaftswesens Kasachstans M. I. Iljin aus der Beratung, geben große Veränderungen vor sich. Die Schaffung unseres Ministeriums verstärkt das Bauprogramm im Dorf. Im Vergleich mit 1965 gab das vergangene Jahr einen Zuwachs im Wohnungsbau um 10 Prozent, Schulbau — 22 Prozent, Krankenhäuser um 60 Prozent. Durch bessere Ausnutzung der Technik ist die Arbeitsproduktivität um 6 Prozent gestiegen, in den Baubetrieben haben sich Kollektive aus qualifizierten Arbeitern und fähigen ingenieurtechnischen Mitarbeitern gebildet. Der Redner geht weiter auf die großen Mängel ein, die im Bericht des Genossen Kunajew mit Recht eine scharfe Kritik unterzogen wurden. Infolge schlechter Arbeitsorganisation stehen oft die Mechanismen. Es fehlt an Wandmaterial, die Möglichkeit der Erzeugung von Ziegeln werden aber bei weitem nicht voll ausgenutzt. Fälle unbefriedigender Qualität der Bauarbeiten sind nicht ausgemerzt. Allein im vergangenen Jahr mußte fast ein Viertel Million Rubel für den Umbau verfallener Objekte verausgabt werden.

Im Jubiläumsjahr hat das Ministerium für ländliches Bauwesen einen Bauplan von 291 Millionen Rubel, 11 Prozent mehr als im vergangenen Jahr, ungefähr 5 000 Bauprojekte sollen ihrer Bestimmung übergeben werden. Das sind vor allem Schulen mit 34 200 Plätzen, Kinderanstalten und Krankenhäuser mit 8 400 Plätzen, Klubs und Kinos 2,8 mal mehr als in diesem Jahr. Elevatoren zweimal soviel, Getreideertragsanlagen dreimal soviel und andere. Der Minister spricht weiter über die Wege zur Erfüllung des Bauprogramms. Sodann teilt er mit, daß die ländlichen Bauarbeiten sich verflüchtigen, bis zum 28. Dezember den Jahresplan zu erfüllen. Bauprojekte der Fachschulen zum 1. Oktober in Betrieb zu setzen, der Allgemeinbildungsschulen zum 7. November, der Stallungen für die Viehzucht zum Beginn der Einstallung auf den Winter. Die Arbeitsproduktivität wächst laut Verpflichtung auf 6,3 Prozent.

Ans Rednertritt der Direktor des Sowchos „Anaktinsk“, Gebiet Uralak, A. W. Tschirchikow. Er spricht über den Wert der ökonomi-

schen Hebel, die durch die Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU in Bewegung gesetzt wurde und es ermöglichen, diese Wirtschaft ein für allemal aus der Zahl der Zurückbleibenden herauszubringen. Die Wirtschaft spezialisiert sich auf die Produktion von Rindfleisch. Nicht nur die Wirtschaft im ganzen, auch die einzelnen Abteilungen werden spezialisiert. Zwei Abteilungen züchten Kalber bis zum Alter von 8 Monaten groß, die dritte besorgt die Masse bis zum Verkauf an den Staat. Es sind Brigaden zur Aufzucht von Rassevieh gebildet. Wenn die Masttiere vor zwei — drei Jahren mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Kilogramm pro Kopf abgefleht wurden, so wiegt jetzt jedes Tier über 400. Die Wirtschaft wurde rentabel. Mehr als ein Viertel Million Reingewinn brachte uns die Viehzucht für Fleischproduktion. Der Redner begrüßt den Aufruf, im Sowchos die intensive Mast von Jungvieh zu organisieren, das aus anderen Wirtschaften geliefert wird. Weiter bemerkt der Redner, daß viele Empfehlungen der Wissenschaftler nur darum nicht verwirklicht werden, weil die Forschungsinstitute die konkreten Organisationsformen zum Einsatz derselben nicht geben. Versuche mit einigen Tieren und Einführung in der Wirtschaft mit Tausenden von Tieren sind verschiedene Sachen.

Der Sowchos „Scharbulakskij“, Gebiet Semipalinsk hat das erste Jahr des Planjahres erfolgreich abgeschlossen, die Ökonomie der Wirtschaft hat sich gesteigert, die Wirtschaft wurde rentabel, die Produktionspläne werden bei möglichst kleinstem Aufwand von Arbeit und Geldmitteln erfüllt. Dafür wurde dem Kollektiv des Sowchos eine Rote Fahne des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats und des Kasachischen Gewerkschaftsrats eingehändigt, und dasselbe auf die Ehrenliste des Gebiets und Rayons eingetragen. Davon erzählt der Direktor dieser Wirtschaft R. Tulubekow. Er spricht über die Schwierigkeiten der Wirtschaft. Um die Schwierigkeiten zu verzerren, hat man die zweimalige Besetzung der Muttertiere durchgesetzt. Im vergangenen Jahr zog man von 100 Muttertieren 124 Lämmer groß. In den drei letzten Jahren hat der Sowchos 116 000 Lämmer aufgezogen, 100 000 von dem Staat vererdachtet. Die Milch- und Wollproduktion verdoppelt. Sodann verweist Genosse Tulubekow bei einigen Fragen, deren Lösung ausschlaggebend für die Weiterentwicklung der Produktion ist. Für die Wirtschaft ist es vorteilhaft, Lämmer abzusetzen, die Fleischkombinate nehmen sie aber nicht an, auf das Fehlen des Standards hinweist. Laut Plan sind 85 — 90 Prozent der Wolle im ersten Halbjahr zu liefern. Das verlangt uns, die Schafzucht früher zu beginnen, wenn die Wolle noch nicht die nötige Qualität erreicht hat und die Wirtschaft hat dadurch großen Schaden.

Der Chef der Tschardarinskij Rayonverwaltung Landwirtschaft, Gebiet Tschirchikent, K. Nurybekow berichtet, daß die Baumwollzüchter des Rayons die Initiatoren des Kampfes für Verwendung der Maschinen im Baumwollbau, in diesem Jahr mehr als die Hälfte der Ernte mit Maschinen eingebracht haben und dadurch an die 8 000 Menschen ersparen, viel Mittel eingespart haben. Auch der Reisanbau ist im Aufstieg. Im Sowchos „Wodschod“ gab jeder Hektar mehr als 38 Zentner. Auch die Viehzucht entwickelt sich erfolgreich. Im Sowchos „Koksu“ erhalten viele Schafhirten 150 bis 170 Lämmer von hundert Muttertieren.

Zum Jubiläum des Großen Oktober rüstend, haben die Werktätigen neue Verpflichtungen übernommen: Nicht weniger als zwei Drittel der Baumwollernter mit Maschinen einbringen, mehr Jungvieh erhalten, die Werktätigen des Rayons mit eigenem Gemüse, Kartoffeln versorgen, das Jubiläumprogramm erfüllen.

Der Direktor des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Ackerbau M. Jerpelssow erzählt über die vorgenommenen Forschungen in aktuellen Fragen der Agrotechnik, Bodenkunde, Agrotechnik, Mikrobiologie, Selektion und Genetik der landwirtschaftlichen

lichen Kulturen. In den letzten Jahren wurde eine Reihe der vom Institut geführten Weizen-, Getreide- und Zwielineorten zonyoniert. Es wurden Ackerbausysteme und agrotechnische Verfahren für die Wirtschaften im Südosten der Republik erarbeitet und zur Einführung empfohlen.

Genosse Jerpelssow macht die Spezialisten auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Kultur des bewässerten Ackerbaus bedeutend zu heben und vor allem wissenschaftlich begründete Saatfolgen mit Auswahl mehrjähriger Gräser und der Wahl der produktivsten Getreidekulturen zu meistern. Es gilt ein wichtiges Bewässerungsprogramm und eine gekonnte Anwendung von Düngemitteln zu sichern. Näsperungsgrößen ist am besten auf geprüften Acker vorzunehmen.

Die von Institut erbrachten Angaben zeigen, daß das Gießen in diesem Fall eine viel größere Steigerung der Ernte als vor dem Acker gewährleistet. Es ist sehr wichtig, betont der Wissenschaftler, den phytologischen Horizont periodisch zu schärfen. Das ist möglich für Mais und Zuckerrüben erhöht die Ertragsfähigkeit im Vergleich mit der gewöhnlichen etwa um 15 Prozent.

Das Institut empfiehlt den für den Winterweizen bestimmten Aufbauflächen kleine Mengen von Phosphordüngern zuzuführen. Es hat auch die Methodik einer rationellen Ausnutzung der Stickstoffdünger je nach der landwirtschaftlichen Kultur und der Nachdüngung erarbeitet. Der Redner führt Tatsachen an, die die Effektivität der Empfehlungen der Wissenschaftler bestätigen. In den Reisanbau Rayons der Republik kann man jährlich nicht weniger als 50 — 60 Zentner vom Hektar ernten, und zwar dann, wenn Ingenieurlösungen vorhanden, richtige Saatfolgen eingeführt und gemeistert sind und der ganze Komplex agrotechnischer Maßnahmen verwirklicht wird. Der Direktor des Instituts empfiehlt, die „lebhafteste Reaktion“ des Reises auf Düngemittel, besonders auf Stickstoffdünger, besser auszunutzen. Als Hauptstickstoffdünger empfiehlt er nicht den Ammoniumsulfat, sondern das Ammoniumsulfat, wobei er sich auf die Resultate vieler Versuche beruft. Die Effektivität der Stickstoffdünger erhöht sich bedeutend, wenn sie dem Boden zusammen mit den Phosphordüngern zugeführt werden.

Genosse Jerpelssow spricht weiter über die Bedeutung des Gießens und der Tiefe der Überschneidung der Reisfelder. Die ebene Fläche der Felder und die 10 — 15 Zentimeter tiefe Überschneidung sichern die höchsten Ernten. Die weitgehende Entwicklung des Reisanbaus in der Sowjet-Union erfordert die Schaffung eines speziellen wissenschaftlich-methodischen Zentrums, das alle Forschungen in der Produktion dieser wertvollen Gruppenkultur lenken, koordinieren und leiten könnte.

Einen bedeutenden Teil seiner Rede widmet der Institutsdirektor den Fragen des Erhalts von Vieh. Im Jahr auf demselben Massiv in den Wirtschaften der südlichen Rayons. Das ist eine wichtige Reserve in der Steigerung der Produktivität der bewässerten Flächen. Langjährige Forschungen und die Erfahrung zeigen, daß nach der Erbringung des Winterweizens eine reale Möglichkeit besteht, auf demselben Feld, Hirse und Erbsen anzubauen. Bei den Futterfruchtfolgen ist es zweckmäßig, die nachmalige Aussaat von Mais zu Strohfrucht zu übertragen. Zur Erreichung der Gersteertragszunahme vorzunehmen. Manchmal erreicht der Ernteertrag von Sudangras und Mais, je nach der Erbringung der Gerste gesät werden, sowie der Mischsaaten von Erbsen und Hafer 300 — 450 Zentner je Hektar.

Wertvolle Erfahrungen in der Züchtung von zwei Ernten in einem Jahr hat der Karl-Mars-Sowchos im Gebiet Tschirchikent gemacht. Als erste Kultur säte man hier auf 20 Hektar Gerste vorernte, am 27. Zentner brachte. Die zweite Kultur war Mais, der als grüne Masse mit je 643 Zentner vom Hektar eingetrennt wurde. Der Erfolg, zwei Ernten im Jahr zu bekommen, hängt von der exakten Arbeitsorganisation ab, angefangen von dem Anräumen der ersten Kultur bis zum vollwertigen Aufgehen der zweiten. Bedeutlicher Weise wird dieser Zyklus ungeschert der wirtschaftlichen Effektivität der wiederholten Saaten noch wenig angewandt. In die finanziellen und Produktionspläne der Sowchoses und Kolchos müssen unbedingt die Saaten auf die Stoppelfelder der bewässerten Ländereien neben der Erzeugung der Produktion der Hauptkulturen eingeschlossen werden.

Es steht noch viel Arbeit zur weiteren Mechanisierung der Kultivierung und des Abräumens der Zuckerrüben, für die Steigerung ihres Zuckergehalts bevor. Das Institut erarbeitet eine Technologie der Rübenkultivierung auf Grund der von Unionsinstitut für Mechanisierung vorgeschlagenen Serienmaschinenmuster. Diese Technologie gibt die Möglichkeit, die manuelle Arbeit beim Verziehen der Pflanzen stark zu beschränken und

in einigen Fällen gänzlich auszuschließen. Die Maschinen für die Mechanisierung der Bewässerung der Rüben anheben, so kann man ihre agrotechnische und wirtschaftliche Effektivität nicht bestreiten. Bedeutlicher Weise wird die Einführung der mechanisierten Begeißelungsmethode wegen des ungenügenden Umfangs der Planierungsarbeiten des langsamen Umbaus der Bewässerungsnetze, wegen Mangel an einigen Maschinen gemeint.

Die Gelehrten haben auch die hohe Effektivität der mechanisierten Methode des Rübenabräumens mit Anwendung von Fließband- und Fließband-Ischlarungsmethoden bewiesen. Die längere Aufbewahrung der Knollen in Netzen mit Zwangsbelüftung wurde als reell möglich anerkannt. Die technologischen Eigenschaften des Rohstoffs für die Zuckerrückstellung sind dabei niedriger als bei den Rüben, die von Hand gereinigt wurden. Das Institut erarbeitet Empfehlungen, die nicht nur auf die Steigerung der Ertragsfähigkeit, sondern auch auf die Steigerung des Zuckergehalts der Rüben zierlich sind.

Genosse Jerpelssow unterstreicht die große Bedeutung der Waldanpflanzungen auf den Bewässerungsländern. Unter den Bedingungen der Hungerperiode sinkt während der Vegetationsperiode die Planke der Grundwasser stark der Waldstreifen herunter, was auf die Erde vor dem Versumpfen und Versalzen schützt.

Der Schafhirte aus dem Talass-Sowchos, Gebiet Dabambul, U. Abdramow erzählt von der großen Arbeit der Viehzüchter der Wirtschaft. Jetzt gibt es bei uns im Sowchos 10 Helden der Sozialistischen Arbeit und mehr als 100 Viehzüchter sind mit Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Unser Sowchos erzielt von Jahr zu Jahr immer bessere Erfolge in der Schafzucht. Im vorigen Jahr lieferten von je 100 Muttertieren 160 Lämmer, 20 Prozent aller Karakulke lieferte ich als erstklassige ab. Dementsprechend war auch mein Verdienst. Allein als zusätzliche Entlohnung bekam ich über 3 000 Rubel.

Nicht geringer waren auch die Leistungen anderer Schafhirten — des Helden der sozialistischen Arbeit J. U. Uderbajew und der Ordenträger U. Ibragimow und S. Irschbekow.

Im Jubiläumsjahr will ich wieder nicht weniger als 160 Lämmer von je 100 Muttertieren aufziehen und mindestens 86 Prozent der Karakulke als erstklassige abliefern.

Im Sowchos wurden im vorigen Jahr von 100 Muttertieren 134 Lämmer und 77 Fohlen aufgezogen. Die Lieferungspläne für Erzeugnisse der Viehzucht wurden überboten. Die Viehzucht brachte der Wirtschaft Zehntausende Rubel über den Plan hinaus ein.

Unbefriedigend ist es bei uns noch mit der Viehrückzahl. Im Gebiet gibt es Millionen Hektar Viehweiden, doch noch zu wenig Flächen sind mit Wasser versorgt. Aus vielen Brunnen kann man kein Wasser nehmen, weil die Motoren oft monatelang nicht instand sind. Auch sind die Brunnen zu weit voneinander entfernt und sind überhaupt nicht ausreichend. Allein unser Sowchos benötigt noch über 50 Brunnen. Auch sollte man sich ernstlich um die Verbesserung der Viehweiden sorgen, dann könnten in unserem Gebiet anderthalb mal mehr Schafe gezeuht werden als jetzt. Zu diesem Zweck sollten spezialisierte Organisationen geschaffen werden.

Uns Schafzüchter beunruhigt auch der Umstand, daß zu wenig und zu langsam Schafställe gebaut werden. Ferner sagte Genosse Abdramow, daß für die Viehbrücker viel Wohnraum gebaut werden, doch die Schafhirten wohnen nicht auf einer Stelle, daher benötigen sie auch Jurten aus gutem Filz.

Dann sprach in den Debatellen zum Referat des Genossen D. A. Kunajew der Minister für Landwirtschaft der UdSSR W. W. Makswitsch. Der Stand der Getreideproduktion, sagte er, erreichte im vorigen Jahr 171 Millionen Tonnen, was die mittlere Kennziffer für die Jahre 1961 — 1965 bedeutend übersteigt. Das Land bekam auch bedeutend mehr als früher Rohbaumwolle, Zuckerrüben, Sonnenblumen und andere Kulturen. Etwas weniger als 1963 wurden Kartoffel und Gemüse geerntet. Der Minister hob die Bedeutung des von der Wirtschaften Kasachstans in die Getreidekammer des Staates geleisteten Beitrags hervor. Bedeutend sind auch die Erfolge in der Produktion von Milch, Fleisch, Eier und Wolle; das ermöglichte den staatlichen Ankaufsplan zu überbieten. Das Wachstum der Produktivität der Felder und der Farmen und die selbstlose Arbeit der Menschen des flachen Landes ergaben die Vergrößerung der Einnahmen in den Kolchos und der Gewinnbringender der Sowchoses. Das freut uns alle, betonte der Minister.

Dabei darf man aber auch die

ersten Mängel nicht vergessen, die noch im Ackerbau, in der Viehzucht und auf anderen Gebieten bestehen. Es gibt noch so manche Sowchoses, die sogar im vorigen Jahr, in einzelnen Wirtschaftszweigen Verluste zuließen. Die Leiter dieser Wirtschaften dürfen die große Verantwortung nicht vergessen, die ihnen für den Stand der Dinge auferlegt ist. Sie dürfen nicht vergessen, daß die Erfolge der Landwirtschaft der Republik bedeutend größer wären, wenn es keine zurückbleibenden Sowchoses und Kolchos gäbe. Zweifelloser werden sich die Ergebnisse der Beratung auf die Arbeit an Ort und Stelle auswirken, zur Mobilisierung der Landwirte für die Lösung der von Partei und Regierung gestellten neuen Aufgaben beitragen.

Die Gesamtproduktion der Landwirtschaft des Landes ist im Vergleich zu 1965 um 10 Prozent gewachsen. Das ist ein wichtiges Ergebnis nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht. Man soll stets der Worte W. I. Lenins eingedenk sein, daß wir die größte Einwirkung auf die internationale Revolution durch unsere Wirtschaftspolitik ausüben.

Von den Aufgaben der landwirtschaftlichen Wissenschaft sprechend, vermerkte Genosse Makswitsch, daß viele Institute beträchtliche Erfolge erzielt haben. Und dennoch ist die Wissenschaft den Sowchoses und Kolchos noch vieles schuldig.

Wir sind momentan darum besorgt, sagte der Minister, daß jeder Sowchos und Kolchos in aller nächster Zeit einen Organisationswirtschaftsplan aufstellt. In diesem Plan sollen die Entwürfskapazitäten und Anzahlen über die Wirtschaften nicht rechtzeitig mit den wichtigsten Ersatzteilen für Traktoren geliefert werden. Der Redner bittet das Ministerium für Traktoren- und landwirtschaftlichen Maschinenbau, schneller Maßnahmen zu ergreifen, um diese Mängel zu beseitigen. Die Beratungsteilnehmer sprachen viel von Schwierigkeiten in der Lieferung mit Bauholz, doch dies ist nicht die Schuld der „Kasachostechnika“. Das Bauholz, das für die Republik bestimmt ist, wird uns nicht immer vollständig zugestellt.

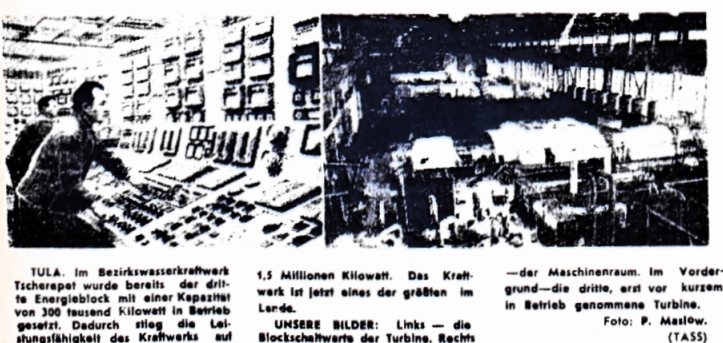
Nun schilderte Genosse Sabshanski die Entwicklung der Reparaturbasis der „Kasachostechnika“. In den letzten Jahren wurden zirka 100 Betriebe, Werkstätten und Sonderhallen neugebaut oder rekonstruiert. In den nächsten Jahren sollen weitere 10 Reparaturwerke ihrer Bestimmung übergeben werden. Obgleich die Reparaturbasis der „Kasachostechnika“ erweitert wurde, ist ihr Anteil an der Vorbereitung der Maschinen der Sowchoses und Kolchos immer noch gering. Es ist notwendig, die Anzahl der Betriebe und Werkstätten zu vergrößern. Die Produktionsmöglichkeiten besser auszulasten, die Qualität der Reparaturarbeiten zu heben und die Wirtschaften ihrerseits müssen sich die Möglichkeiten der „Kasachostechnika“ vollständig zu Nutzen machen.

Der Direktor der Staatlichen Zuchtwirtschaft von Balkasch, Gebiet Zelinograd, B. W. Bal erzählt den Beratungsteilnehmern von der vielfältigen gemeinsamen Arbeit des Kollektivs der Wirtschaft mit Wissenschaftlern bei der Schaffung einer neuen, der kasachischen weidkoppigen Rindrasse. Diese Rasse steht der Reparaturarbeiten nicht nach, aber hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit, Fruchtbarkeit und Anspruchslosigkeit übertrifft sie diese Tierart. Die Zuchtwirtschaft liefert immer mehr Züchtlinge den Sowchoses der Republik. Genosse Bal versichert, daß die Balkaschener auch fernerhin die Qualität der Tiere, die zur Auffüllung der Viehherden der Kolchos und Sowchoses bestimmt sind, verbessern werden.

Damit wurden die Debatten zum Bericht abgeschlossen. Mit einer Rede trat der von den Beratungsteilnehmern herzlich empfangene Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew auf. Er forderte die Arbeiter der Landwirtschaft auf, die Erfolge des ersten Jahres des Planjahres zu festigen und zu mehren, den sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen des flachen Landes für das würdige Begehen des 50. Jahrestags des Großen Oktober noch breiter zu entfalten, unsere Heimat mit dem großen Kasachstaner Getreide, mit neuen Erzeugnissen auf allen Produktionsabschnitten zu erfreuen.

Die Beratungsteilnehmer nahmen einen Aufruf an alle Werktätigen des Dorfes Kasachstans an. In der Beratung wurde ein Größes schreiben an das ZK der KPdSU und den Ministerrat der UdSSR angenommen.

Die Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft fand damit ihren Abschluß.



TULA. Im Bezirkskraftwerk Tschirchikow wird bereits der dritte Energieblock mit einer Kapazität von 300 tausend Kilowatt in Betrieb gesetzt. Dadurch steigt die Leistungsfähigkeit des Kraftwerks auf 1,5 Millionen Kilowatt. Das Kraftwerk ist jetzt eines der größten im Lande. UNSERE BILDER: Links — die Blockschaltwarte der Turbine. Rechts — der Maschinenraum. Im Vordergrund — die dritte, erst vor kurzem in Betrieb genommene Turbine. Foto: P. Maslow. (TASS)

Kinder-Freundschaft

Aus der Geschichte der Oktoberrevolution

Leningrad-Karpowka-Straße

Die Zentraleitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, DDR, hat ein neues Kinderbuch „Zwischen 13 und 14“ von Inge Baumert herausgegeben.

Die nachstehende Erzählung von Gerhard Baumert ist diesem Buch entnommen.

Es ist nur ein kleines schmuckloses Zimmer, in dem ein langer Tisch steht, mit sechs Stühlen, ein Schaukelstuhl wippt in der Ecke, an der Wand ein Ledersofa und ein Bücherbord, an den Wänden hängen zwei Bilder, Porträts der russischen Schriftsteller Saltykow-Schtschedrin und Nekrasow. Das Fenster ist mit einem dunklen Vorhang verhüllt. Hier wurde nur eine Nacht lang beraten. Abends um elf Uhr begann die Sitzung, gegen sechs Uhr früh war das Zimmer wieder leer. Das Ergebnis der Beratung war nur eine kurze, einundzwanzig Druckzeilen lange Resolution. Diese Resolution, diese Resolution hatten die sozialistische Revolution zum Ziel. Hier wurde der bewaffnete Aufstand der Partei der Bolschewiki beschlossen.

Am 10. Oktober 1917 wurde eine Sitzung des ZK einberufen. Genosse Swerdlow, der für die Vorbereitung dieser Sitzung verantwortlich war, hatte eine Wohnung im Norden der Stadt ausgesucht. In diesem Haus waren mehrere Pensionen, also fiel es nicht auf, wenn Leute kamen und gingen. Die Wohnung war durch vier Hauseingänge zu

erreichen; ebenso viele Möglichkeiten auch schnell zu verschwinden. Dazu gab es noch einen letzten Weg über die Dächer. Das Zimmer, in dem die Sitzung stattfinden sollte, lag wie in einem Futter, umgeben von drei unbewohnten Zimmern. Außerdem war die Wohnung vor Spitzeln sicher, sie gehörte einem führenden Menschewiken, der sich in diesen Tagen nicht in der Stadt befand, dessen Frau jedoch eine treue Bolschewikin war. Überdies hatte Lenin es nicht weit bis zu seiner illegalen Wohnung.

Die Vorbereitungen waren gut getroffen. Butter und Wurst, ein dampfender Samowar täuschten eine Familienfeier vor. Geld für das zu dieser Zeit üppige Mahl hatte, ohne zu wissen wozu, Gorki gegeben. In einem Abstand von zwanzig Minuten, jeder mit einem bestimmten andersartigen Klingelzeichen, kamen die Teilnehmer. Nach kurzer Zeit waren alle versammelt. Zwei Ketten bewaffneter Arbeiter sicherten unauffällig das Haus. Ein Genosse stand während der ganzen Nacht an der Tür, die zum Boden führte und die letzte, gefährliche Fluchtmöglichkeit über die Dächer

bot. Jede halbe Stunde wurde durch ein bestimmtes Zeichen mitgeteilt, ob alles ruhig geblieben war oder ob Gefahr drohte. Die Hausfrau — auch sie wußte nicht, wozu die Sitzung einberufen war — saß in der Küche und hielt das Wasser für den Tee heiß. Vom Zimmer nebenan hörte sie halblaute Stimmen. Manchmal wurden sie lauter, heftiger, gleich darauf sanken die Stimmen wieder ins Flüstern ab.

Lenin, schlug vor, den Aufstand unverzüglich und genauestens zu planen. Sinowjew und Kamenew waren dagegen, sie hatten kein Vertrauen an die Kraft des Volkes.

Es ging hier um das Schicksal der Revolution, ja, um die Zukunft der internationalen Arbeiterbewegung. Gegen fünf Uhr wurde die von Lenin auf einem Block niedergeschriebene Resolution endlich beschlossen. Einzelne wieder in langen Abständen, verließen die Sitzungsteilnehmer die Wohnung. Die Wachen wurden zurückgezogen, die Hausfrau rückte die Stühle um den Tisch zusammen.

Hier in diesem dunklen Zimmer in der Karpowka-Straße schlug für eine Nacht das große, rote Herz der Welt. Die Geschichte machte einen gewaltigen Sprung.

EXKURSION IN DEN FERIEEN

In den Winterferien unternahm die 8a Klasse der Eisenbahnschule in Ekibastus eine Exkursion nach Leningrad.

Die Schüler besuchten das Lenin-Museum, die Ermitage, das Revolutionmuseum, die Peter-Pauls-Festung, sahen Lenins Hütte in Rasliw.

Im Opernhaus hörten sie sich die Oper „Eugen Onegin“ und eine Operette an.

Auf dem Rückweg wollten sie in Moskau, besuchten dort den Kremel, die Leningerge und das Lenin-Museum.

Die Sehenswürdigkeiten dieser zwei Städte haben auf die Schüler einen unvergeßlichen Eindruck gemacht.

J. KESSLER

Gebiet Pawlodar

Sprachzirkel organisiert

Die Schüler, die die deutsche Sprache besser erlernen wollen, besuchen den Sprachzirkel, der in diesem Jahr in unserer Schule gegründet wurde. Gegenwärtig zählt er 20 Mitglieder. Die Schüler der 5. Klasse Sartajewa, Shappalschewa und Orasymetlow können schon recht gut deutsch sprechen.

Der Sprachzirkel gibt jeden Monat eine Wandzeitung heraus.

S. BEISEBAJEW

Orlowka
Gebiet Tschimkent

Die Friedensrose

Kurz vor Beginn des zweiten Weltkrieges züchtete ein französischer Gärtner eine neue Rosenart. Die Rose hatte noch keinen offiziellen Namen, denn eine jede Blumenart, wie eine jegliche Erfindung, bedarf eines Patents und einer entsprechenden Dokumentation, und in Frankreich drangen schon die deutschen Militärtruppen ein. Der Gärtner wollte nicht, daß seine Schöpfung in die Hände der Faschisten komme. Mit großer Mühe gelang es ihm, die Blume mit der Dokumentation auf einen der letzten Schiffe zu retten.

Nach dem Kriege nannte er die Blume die „Friedensrose“. Als 1945 in San-Franzisko die Gründungskonferenz der UNO stattfand, standen auf den Tischen Vasen mit „Friedensrosen“, mit der Aufschrift daneben: „Ich hoffe, meine Rose wird die Menschen an ihre Pflicht erinnern, für den Frieden zu kämpfen.“

Eingessandt von P. Schmal



Das ist Olga Glaswein. Sie lernt in der 6. Klasse der 8-Klassenschule, zweite Abteilung des Kitrow-Sowchos, Rayon Zelingrad. Sie lernt gut und ist in der Pionierarbeit sehr aktiv.

Foto: G. HAFNER

BUCHSTABENRÄTSEL

Mit M es uns begrenzt gar fein,
mit F jedoch geht viel hinein,
mit B es in der Kehle steckt und wunderbare Laute weckt.
Auch im Orchester kennst du's gleich,
weil seine Stimme ist nicht weich.

Klara OBERT



Im Bücherlazareth der Kinderbibliothek namens Galdar in Zelingrad. (Von rechts nach links): Siwa Buchterow, Sweta Beknitsch und Reinhold Wesner „hellen“ Bücher. Foto: H. Neufeld

DIE MÜHLE VOLKSWEISE



1. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach: Klipp, klapp! Bei Tag und bei Nacht ist der Mäher stets wach: Klipp, klapp! Er mahlet uns Korn zu dem kräftigen Brot, und haben wir dieses, so hat's keine Not! Klipp, klapp! Klipp, klapp! Klipp, klapp!

2. Flink laufen die Räder und drehen der Stein: Klipp, klapp! Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein: Klipp, klapp! Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt, der immer uns Kindern besonders gut schmeckt: Klipp, klapp! Klipp, klapp! Klipp, klapp!

Meine DDR-Freundin

Eine Schülerin unserer Klasse gab mir die Adresse einer Schülerin aus der DDR. Ich schrieb an Sie und bekam Antwort. Das war vor zwei Jahren. Es ist die Schülerin der achten Klasse Bärbel Berger. Ich habe mit ihr einen regen Briefwechsel. Bärbel schreibt mir deutsch und ich ihr russisch. Sie hat schon viele russische Wörter gelernt. Wir tauschten unsere Fotos aus. Bärbel schickte mir ein blaues Pionierhals-tuch und ich ihr ein rotes. Wir haben uns beide darüber sehr gefreut.

Elli BRUCH,
Schülerin der 7w Klasse
der Lenin-Schule,
Ust-Kamenogorsk.

Mele hilft

Nach langer Zeit besuchte ich einmal wieder meine alten, guten Bekannten. Natürlich wurde ich herzlich empfangen und die Hauswirtin wollte den Herd anheizen, um etwas zuzubereiten.

Kaum hatte sie den Ascheneimer herbeigebracht und die erste Schippe Asche aus dem Herd gezogen, da sprang ihre Katze herbei, stellte sich auf die Hinterfüße und scharte mit dem Pfötchen aus der Schippe Asche in den Eimer, als ob sie ihrer Pflezerin helfen wollte. Es sah so possierlich aus, daß wir über die kleine Gehilfin alle laut lachten.

Karaganda
M. SAWADSKI

Reger Briefverkehr

Die Schüler der Mittelschule in Jefremowka, Gebiet Pawlodar, haben ein Album. Darin sind Fotos und Briefe von den Kosmonauten Juri Gagarin, Hermann Titow, Valeri Bykowskij, von der Heldin der Arbeit Valentina Gaganowa und anderen.

Aber nicht nur mit berühmten Menschen führen die Pioniere dieser Schule einen Briefwechsel. Besonders viele Freunde haben sie unter den Schülern der DDR. Im Album kann man von ihnen viele Briefe und Postkarten sehen. Galja Ossipowa steht mit Eva Wilde im Briefwechsel. Lili Künn bekommt Briefe von Regine Neubert aus Gottesberg (DDR). Die Pioniere sind auch mit Kindern aus Bulgarien, der Tschechoslowakei und anderen Ländern befreundet.

„Alle Kinder der Werktätigen müssen gute Freunde sein, wo sie auch wohnen. Wir wollen Frieden haben und unseren Eltern helfen, ein glückliches Leben zu bauen“, das ist der Sinspruch der Pioniere.

S. LUSHBINA

Gebiet Pawlodar

Für den Deutschunterricht laut Lehrplan

Wer das Korn mahlt

Es war einmal ein Mehlwurm, der wohnte in einer Mehlade und hieß Parasit. Dick und vollgefressen kroch er auf den Rand der Lade, gähnte laut und fragte: „Wer macht denn eigentlich das Mehl?“

„Ja, wer malt denn das Korn zu Mehl? Wep!“ knirschte der Mühlestein. „Ich natürlich.“

„Nein, ich!“ knarrte das hölzerne Zahnrad. „Ich drehe deine Achse, Mühlestein. Also mahle ich das Korn.“

„Na und?“ meinte die große Mühlenwalze. „Wer hält dich denn, Zahnrad? Wer anders als ich? Wer mahlt also, wenn nicht ich?“

Jetzt konnten auch die Mühlenflügel nicht länger still sein. „Ihr alle regt und dreht euch doch nicht aus eigener Kraft“, riefen sie, „wir bewegen euch. Also mahlen wir das Korn!“

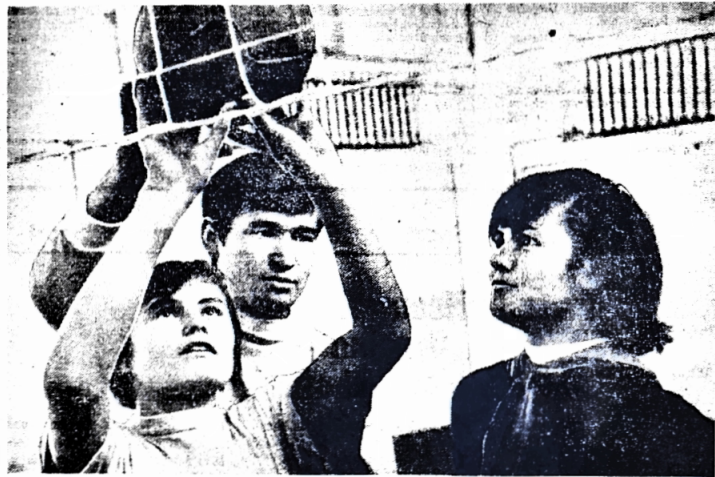
„Verstanden, wer hier mahlt?“ rief er. „Ja, Väterchen Wind“, riefen alle. „Verstanden!“ sagte der Müller und schmunzelte. „Keiner hat also begriffen, wer in Wahrheit das Korn mahlt, wenn alle Wasser gehorchen müssen, wer sämtliche Mühlen der Welt baut.“

So sprach der Müller. Dann drückte er auf einen großen Hebel. Der Wind konnte nicht mehr in die Flügel blasen. Alles stand still: der Mühlestein, die Walze, das Zahnrad. Der Müller schmierte die knarrenden Stellen, nahm das fertige Mehl heraus, schüttete neues Korn auf. Ein Griff zum Windhebel — und die Mühle kam wieder in Gang. Geräuschlos drehten sich die Flügel, Walze und Zahnrad.

„So ist's gut“, sagte der Müller. Er schloß die Mühle ab, drohte dem Wind mit dem Finger und rief: „Daß du mir ordentlich bläst, du!“ und ging Mittag essen.

Ein Tisch erzählte er seinen Enkelkindern diese Geschichte. Sie sollten doch wissen, wer das Korn mahlt, wenn alle Winde, alle Wasser, alle Mühlen der Welt gehorchen.

J. PERMJAK



Fußball, Volleyball und Tennis finden in der Thälmann-Schule, Rayon Taidy-Kurgan, viele Liebhaber. Fleißiges Training wird ihnen

den ersten Platz im Wettspiel sichern. Auf dem Bild: (von rechts) Alwine Preis beobachtet das Training

von Raja Kotschergina, unter Anleitung des Sportlehrers Talbek Adenow. Foto: D. Neuwirt

Der gefiederte Dieb

Die Elster ist durch ihre Diebereien sprichwörtlich geworden. Alles, was ihr vor die Augen kommt, schleppt sie in ihre „Schatzkammer“. Auch Sachen, von deren Bedeutung sie keine Ahnung hat und die sie zu nichts gebrauchen kann. Ich revidierte einmal ein solches „Elstermuseum“, in dem 300 Exponate ausgestellt waren: Über hundert farbige Glasscherben, 54 Knöpfe, kurze Buntpfiffe, Teelöffel und vieles andere.

hat den Namen „Dieb'sche Elster“ nicht umsonst bekommen. Nun stellte es sich aber heraus, daß auch der Spatz manchmal ganz tolle Dinge dreht. Und er ist hauptsächlich dabei. Nicht so wie die Elster, die zum Schabernack klaut. Ich saß müßig auf dem Balkon. Die Arbeit wollte nicht klappen. Immer wieder griff ich nach meinem Zigarettenetui, aber es war leer. Das verstimmt mich noch mehr.

Da sah ich unten meinen Freund Franz vorbeigehen.

„Wohin?“ fragte ich. „In den Laden“, erwiderte er. „Ei, dann wart mal“, sagte ich. „Bringst mir eine Schachtel „Primma“ mit.“

Ich wickelte einen Rubel in Papier ein und warf den Knäuel hinab. Franz streckte schon die Hand aus, um ihn aufzufangen, als sich plötzlich vom Gesims ein Spatz losriß und das Papier aufschnappte. Selbstverständlich flog er damit auf benachbarte Dächer. „Tschilp-tschilp!“ machte die Spatzen, die sich sofort zu ihm gesellte. „Das hast du gut gemacht!“ Und sie flog mit ihm fort ins Laub eines alten Pappelbaums.

Fr. BOLGER



REBUS

Du sollst das Sprichwort nicht nur erraten, sondern auch befolgen, nur dann ist es von Nutzen.

P. RÖMER

Die Auflösung des Rebuses, das in der Nr. 18 veröffentlicht war, haben als erste V. Völker, L. Olchowskaja und O. Zereskaja eingegesandt. Sie lautet: „Hunger ist der beste Koch.“

Probleme der Kälte

Eine Gruppe sowjetischer Fachleute beteiligt sich an der Tätigkeit des Exekutivrates des Internationalen Komitees für die Tagung einer Kommission dieses Instituts.

Darüber berichtete der Rektor des technologischen Instituts für Nahrungsmittel- und Kühlanlagenindustrie von Odessa, Doktor der technischen Wissenschaften, Wladimir Marynowski einem Korrespondenten der Presseagentur „Nowosti“ folgendes:

Das in Paris Anfang der zwanziger Jahre gegründete Internationale Komitee gehört zu den ältesten wissenschaftlichen Organisationen, die sich mit den Problemen der Anwendung niedriger Temperaturen befaßt. Sowjetische Fachleute beteiligten sich seit 1955 aktiv an der Tätigkeit dieses Instituts.

Die Kälte wird immer weitgehender in der Volkswirtschaft unseres Landes angewendet. So wird ein großes Netz von Kühlhäusern errichtet. Die Zahl der besonderen Kühltransportmittel, der Eisenbahnkühlwaggons, Kühlschnellen und Kühlautos nimmt ständig zu.

Die Kälte wird immer weitgehender in der Volkswirtschaft unseres Landes angewendet. So wird ein großes Netz von Kühlhäusern errichtet. Die Zahl der besonderen Kühltransportmittel, der Eisenbahnkühlwaggons, Kühlschnellen und Kühlautos nimmt ständig zu.

„Oxygen Company“ vorgeführt. Sie haben einen mit flüssigem Stickstoff geladenen Behälter und ein einfaches System der Stickstoffzuführung nach der Karosserie. Dieses System enthält überhaupt keine beweglichen Teile und Mechanismen. Der Verdampfer braucht nicht periodisch aufgetaut zu werden, und er benötigt auch kein Wartungspersonal von besonderer Qualifikation.

Das Londoner Kühlhaus mit einem Fassungsvermögen von 25.000 Tonnen, das von der schwedischen Firma „Frigoskandia“ errichtet wurde, ist die größte Anlage dieser Art. Sie hat eine vollautomatisierte Freonanlage, die von insgesamt 4 Personen bedient wird. Die bequeme Planung des Gebäudes ermöglicht eine rasche Beladung der Eisenbahnkühlwaggons bzw. Kühlautos.

Demnächst werden in der Sowjetunion, darunter auch in der Ukraine viele Großkühlhäuser errichtet, und diese Erfahrung der schwedischen Firma wird für unsere Fachleute von Nutzen sein.

Sehr nützlich war auch die Besichtigung der größten wissenschaftlichen Einrichtung in Europa, die sich mit der Verwendung der Wärmeenergie, diesem wichtigen Problem der Kältetechnik befaßt. Das Industrie- und Wissenschaftszentrum „De la rue Frigidstore“. Die Mitarbeiter des Zentrums zeigten uns ihre Labors und berichteten über die Forschung nach neuen Halbleitern, die eine wirksame thermoelektrische Abkühlung gewährleisten.

Beachtenswert ist das Erzeugnis einer englischen Firma. Besondere Verdampfer, nämlich Akkumulatoren, resultieren für Transportkühlanlagen der Kühlhäuser werden nachts in Stationen mit „Kälte aufgeladen“, die sie dann am Tage bei der Beförderung der Erzeugnisse verwenden, ohne die Kühlanlagen einzuschalten.



Aus aller Welt

ROM. Die Italien-Visite des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. S. Podgorny ist von kolossaler Bedeutung erklärt. Berlinguer, Mitglied der Leitung der Kommunistischen Partei Italiens, in Turin auf einer Kundgebung zum 46. Jahrestag der Gründung der Partei, die Entwicklung der umfassenden Beziehungen und der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion — das ist ein Ziel, sagte Berlinguer, für das die italienischen Kommunisten stets gekämpft haben.

ULAN BATOR. Die Regierung der Mongolischen Volksrepublik und die Regierung der Republik Kongo (Brazzaville) haben beschlossen, diplomatischen Beziehungen aufzunehmen und diplomatische Vertreter auf der Botschaftsebene auszutauschen, berichtet die Agentur Mozambique.

BAZZAVILLE. Vollständige Befreiung Afrikas ist die allerwichtigste Aufgabe der Organisation der afrikanischen Einheit, deren Mission kompliziert und schwierig ist, aber große Bedeutung für die Zukunft des afrikanischen Kontinents hat. Unser gemeinsamer Feind ist der Kolonialismus. Dies erklärte der Präsident Kongo (Kinshasa), Mobutu, bei der Eröffnung der Tagung des Befreiungskomitees der Organisation der Afrikanischen Einheit in Kinshasa.

SOFIA. Der finnische Staatspräsident Urho Kekkonen ist auf Einladung des Vorsitzenden des Präsidiums der Volksversammlung der Bulgarischen Volksrepublik Georgi Traikow zu einem inoffiziellen Besuch in Sofia eingetroffen.

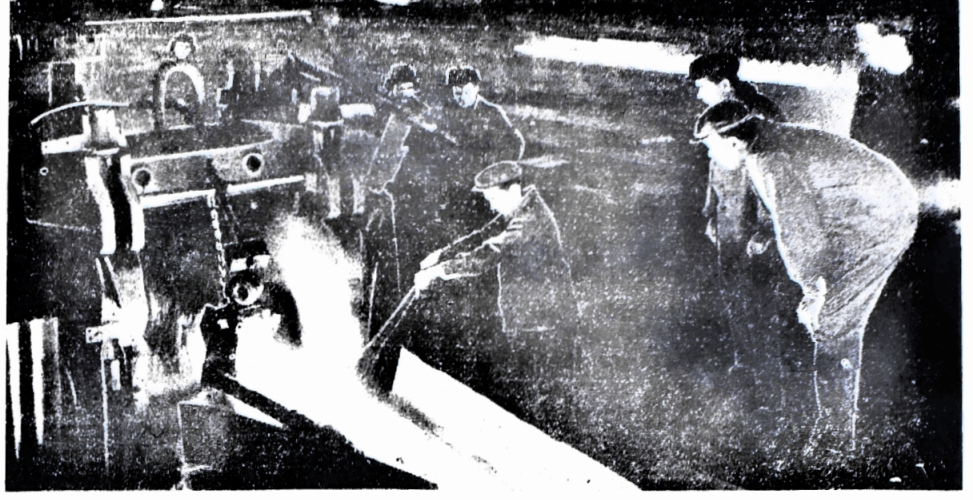
WARSAU. Aus Paris kommend, ist am 30. Januar der Außenminister der Polnischen Volksrepublik Adam Rapacki nach Warschau zurückgekehrt, meldet die polnische Presseagentur. Adam Rapacki weilt zu einem offiziellen Besuch in Frankreich.

BAGDAD. Die irakische Regierung hat den Entwurf eines Wahlgesetzes veröffentlicht. Gemäß diesem Gesetzentwurf ist gleiches aktives und passives Wahlrecht für Männer und Frauen vorgesehen. Wahlteilnahme ist für Männer obligatorisch. Frauen können sich nach Wunsch, im Hinblick auf die entsprechenden sozialen Verhältnisse, an den Wahlen beteiligen. Jede der vierzehn irakischen Provinzen gilt als Wahlbezirk.

Die Namen der zu den Wahlen aufgestellten Kandidaten, unter anderem die Bestätigung durch den Ministerrat als höchstes Exekutivorgan.

BONN. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Rumänies, Manescu, ist am 30. Januar in Bonn zu einem offiziellen Besuch eingetroffen.

D. LÖWEN
Goblet Tschimkent



Nachwuchsspezialisten aus Ceylon werden im Hüttenwerk Makiwewa, Ukraine, ausgebildet. Foto: APN

Zu den Ereignissen in China

Der antisowjetische Hexentanz in China geht weiter. Die Ausschreitungen vor der sowjetischen Botschaft in Peking nehmen kein Ende. Die Spalten der chinesischen Presse strotzen von böswärtigen Angriffen auf die Sowjetunion. Antisowjetische Kundgebungen werden in den Linien der chinesischen Armee aufgezo-gen, die den Hungweipinglinen und Saotian-Liuten („Rebellen“) zu helfen hat.

Wie Meldungen der Nachrichtenagentur „Neues China“ besagen, wurden sowjetische Lösungen auf Soldatenkündigungen in „Sinkiang“ und an der Fukien-Front“ laut. Obwohl die antisowjetische Hysterie in der Presse und in den Flugblättern alle anderen Themen verdrängt hat, laufen Berichte über Unruhen und bewaffnete Zusammenstöße in verschiedenen Gebieten Chinas ein.

Japanische Korrespondenten in Peking (die sowjetischen Korrespondenten haben zur Zeit keine Möglichkeit für normale Arbeit) melden unter Bezugnahme auf Flugblätter, daß die „Militärsiedler“ in

der Stadt Schihetsu (Sinkiang) den von der Armee unterstützten „Mantuplern“ Widerstand leisten. Einheiten der chinesischen Armee halten Schihetsu eingekreist, doch „einige eingekreiste Truppendeile weigern sich, die Waffen zu strecken und sich zu ergeben.“

In Peking erhöhte sich die Zahl der Flugblätter und Plakate, in denen der prominente Heerführer Ho Lung, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der Volksrepublik China, kritisiert wird. In diesen Materialien heißt es, „das Ver-

bindungskomitee für den endgültigen Sturz der gegen die Partei, gegen die Volksbefreiungsarmee auf-tretenden Ho-Lung-Gruppe“ haben am 29. Januar bekanntgegeben, daß „Mitglieder der revolutionären Rebell-Organisationen das korre-revolutionäre Element Ho Lung ver-hatet und entlarvt“ hätten.

Durch Beschluß des Staatsrates der VRCh und des Militärausschusses des ZK der KPCh wurde die Zivilflotte Chinas der Armee-entstellt.

Proteste gegen chinesische Ausschreitungen

ULAN BATOR. (TASS). In der Peking-Strasse, in der sich die Botschaft der Mongolischen Volksrepublik befindet, versammelte sich am 28. Januar erneut eine Gruppe von Chinesen, die auf dem Bürgersteig und am gegenüberliegenden Gebäude provokatorische Aufrufe in mongolischer und chinesischer Sprache anbrachte.

Diese Aufrufe enthielten böswillige Angriffe gegen das mongolische Volk, gegen die Partei und Regierung der Mongolei, gegen die unverbrüchliche Bräderfreundschaft des mongolischen und des sowjetischen Volkes, meldet die Nachrichtenagentur Mozambique.

Am 30. Januar legte das Außenministerium der MVR bei der Botschaft Chinas gegen scharfen Protest ein und forderte, mit der Vorschubleistung für derartige außerordentliche grobe Akte gegen das mongolische Volk und die mongolische Volksrepublik, sofort Schluß zu machen, die Schuldigen zu bestrafen und gemäß den Normen der internationalen Beziehungen unverzüglich entsprechende Maßnahmen zur Gewährleistung der normalen Tätigkeit und der Sicherheit der Botschaft der MVR in Peking einzuleiten.

BUDAPEST. (TASS). Wie die Nachrichtenagentur MTI meldet, legte das Außenministerium der Ungarischen Volksrepublik bei der Botschaft der Volksrepublik China gegen die Ausschreitungen chinesischer Staatsbürger in Peking gegen

Gegen Einmischung Pekings

TOKIO. (TASS). Das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Japans Ibaraki, Leiter der Abteilung für die Wahlkampagne des ZK dieser Partei, erließ scharfen Protest gegen die Einmischung des Pekinger Senders in die Wahlkampagne der japanischen Kommunisten (Ibaraki nennt China nicht direkt; er spricht von „der Radiosendung dieses sozialistischen Landes“). In der Erklärung Ibarakis, die am 30. Januar in der Zeitung „Akaiatai“ veröffentlicht wurde, heißt es:

„Das Wesentlichste ist, daß dieses Sender im entscheidenden Stadium des Wahlkampfes sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, Unordnung in der Wahlkampf unserer Partei zu bringen, gegen unsere Partei Schläge zu führen. Das ist eine

krasse Einmischung in den Wahlkampf unserer Partei und des japanischen Volkes, eine unmittelbare Hilfeleistung an die japanisch-amerikanischen reaktionären Kräfte und an die Liberale, Demokratische Partei, die mehr als alles den Vormarsch der Kommunistischen Partei bei den Wahlen fürchten, und alle nur möglichen Mittel zu Attacken auf die Kommunistische Partei verwenden. Wir verurteilen aufs Entschiedenste dieses höchst schamlose, dem Geiste des Sozialismus und proletarischen Internationalismus zuwiderlaufende Tun, daß gewisse Kräfte eines sozialistischen Landes Radio-Sendungen nach Japan ausstrahlen und so sich grobschlächtig in den Wahlkampf einmischen und den antikommunistischen Angriffen der reaktionären Kräfte helfen.“

Sport · Sport · Sport · Sport

Noch ein Sieg der „Dynamo“-Mannschaft

Ungeachtet dessen, daß das Thermometer 15° unter Null zeigte, war das Stadion „Dynamo“ in unserer Hauptstadt Alma-Ata am Sonntag von Sportfreunden überfüllt. Hier fand ein Ballspiel zwischen der Mannschaft der Sowjetunion statt. Unsere Landsleute trafen sich mit der Mannschaft „Wolga“ aus der Stadt Ujanowsk.

Die Gäste boten durchaus kein gutes Spiel. Das Treffen war reich an nichtsportlichen Handlungen von Seiten der Ujanowsker Sportler. Der Schiedsrichter Galkin entfernte wegen Grobheit mehrere Male einige der Gäste vom Spielfeld. Dem Torwart der „Wolga“, Valeri, Kas gelang es nur mit Mühe, seine Mannschaft von einer völligen Niederlage zu bewahren. Die Stürmer der „Dynamo“-Mannschaft — Parygin, Warsin, Appelhans stürmten ge-

konnt das Tor des Gegners und schickten auf solche Weise 4 Bälle in das Tor der „Wolga“-Mannschaft, die nur 2 Tore erzielt. In diesem Spiel trat besonders Warsin hervor, der zwei Tore schoß. Warsin hat jetzt auf seinem persönlichen Konto schon 27 Treffer. Er wurde als bester Stürmer der Saison unter den Mannschaften der Klasse „A“ anerkannt.

Die „Dynamo“-Sportler konnten in die Turniertabelle noch 2 Punkte eintragen.

W. WOLDEMAR

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag
UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград,
ул. Мира, 53
«ФРОЙНДШАФТ»
TELEFON: Chefredakteur 19-09; Sekretariat 79-84; Abteilungen: Propaganda 16-51; Par-tial- und politische Massarbeit 16-51; Wirtschaft 78-09; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbrieffe 77-11; Buchhaltung 56-45; Fern-ruf 72.
Redaktionschluss: 18-00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).
«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Целиноград
Типография
УН 00222 Заказ № 1139

Der Haushalt eines Rayons

Seit 1966 besteht der Rayon Jukubas, Südkasachstan, wieder als eine selbständige administrative Einheit. Das hat auf allen Gebieten der Volksbetätigung zu einem neuen Aufschwung geführt. Besonders bemerkbar macht sich das im Rayonzentrum Wannowa.

Ohne Aufschub machte sich die Rayonalleitung daran, das Dorf, seiner neuen Rolle entsprechend, auszubauen, was zu einer dringender Notwendigkeit geworden war.

Der Bau von Gebäuden verschiedener Bestimmung wurde in Angriff genommen. Das bedeutendste darunter ist ein großes vierstöckiges Verwaltungsgebäude, in dem das Rayonpartei-komitee und der Rayonsowjet mit allen ihren Abteilungen untergebracht sein werden. Ein großes zweistöckiges Wohngebäude wird für die Angestellten dieser Organe aufgeführt.

Die Errichtung einer Wasserleitung von 7,5 Kilometer Länge ist beendet worden. Die Hauptstraße von Wannowa hat neue Bürgersteige bekommen. Eine große Arbeit haben hier die Wegebauer geleistet. Es ist auch mancherlei anderes getan worden.

Auf dem Gebiet des Bauwesens ist im laufenden Jahr vorgesehen,

die Bedürfnisse der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels, des Schul- und Gesundheitswesens in der Region noch größeren Maße zu befriedigen. Es sind ausgedehnte Arbeiten zur Erweiterung der Erklärungsarbeit der Rayonalleitung, der Bauernorganisation des Rayons, der Kollektivierung, des Post- und Fernmeldewesens usw. vorgemerkt.

Bedeutendes soll geleistet werden, um die alltäglichen Bedürfnisse der Bevölkerung durch die Dienstleistungskombinate zu befriedigen.

Der Arbeitsplan sieht den Bau eines Krankenhauses in Wannowa vor. Die Aufnahmefähigkeit der vorhandenen Krankenhäuser soll bedeutend erweitert werden. Zu diesem Zweck sind der Rayonalteilung für Gesundheitswesen vom Staate 100 000 Rubel mehr als im vorigen Jahr bewilligt worden.

Ende Januar tagte die VI. Session des Rayonsowjets der Werktätigendeputierten. Diese überprüfte und bestätigte den Jahreshaushalt, der die Realisierung des Arbeitsplans sicherstellen muß.

D. LÖWEN
Goblet Tschimkent

Ihre Berufung

„Ihm fällt alles leicht“, sagen die Mitstudenten über Juri Asch. „Er ist nicht umsonst Leninistipendiat.“

„Ich bin kein Glückskind, hab auch kein besonderes Talent. Bin einfach von früher Kindheit auf an hartnäckige Arbeit gewöhnt. Ich wuchs in einem Kinderheim auf. Dort gewann ich auch die Musik lie. Als nach Kriegesende viele Eltern, die ihre im Krieg verschollenen Kinder gefunden hatten, ins Kinderheim kamen, fiel mir das Allesrecht sehr schwer. Niemand holte mich ab. Ich begab mich gewöhnlich in einen einsamen Winkel und lernte dort auf eigenen Trompete spielen. So ließ sich mein Leid leichter vergessen.“

Juri absolvierte die Musikschule in Tschernowoz, Klasse für Posaune, trommete „Mein erster Musiklehrer, Konstantin Iwanowitsch Petrow, half mir die in den Noten verborgene Freude zu erkennen und verstehen.“

Nach Beendigung seines Armee-dienstes ging Juri in ein Musik-institut in Erfüllung: Juri steht jetzt schon im dritten Studienjahr

sammenhängend damit bereitet unser Professoren- und Lehrerkollektiv ihre Geschenke vor. Natürlich wird unser Komсомолекreier auch als Musikant seinen Mann stehen.“

„Warum ich Pianistin sein will? Davon träumte ich schon, als ich noch den Kindergarten besuchte. Ich wurde damals wegen der Musik oft bestraft, weil ich in der Schlafstunde immer wieder ans Klavier herantief und darauf zu „spielen“ versuchte. Im vergangenen Jahr absolvierte ich die Musikmittelschule namens Koljassch Bajsejettowa mit einer Goldmedaille.“

„Wer sind Ihre beliebtesten Komponisten?“ „Beethoven, Bach, Liszt, Chopin. Von den zeitgenössischen kasachischen Tonchirern gefällt mir Shubanow. Sein Musikstück „Ein Tadschikischer Tanz“ spiele ich immer mit großem Vergnügen.“

Die Gläser des großen Gebäudes, die dem Komсомолекreier schenken sich hinter uns. Der stille Winterabend legt sich schon auf die Stadt. Doch das Institut lebt noch sein Tagesleben fort. Aus den Fenstern aller Stockwerke dringen singende Stimmen und Instrumentalmelodien. Die Menschen der Kunst arbeiten beharrlich und hartnäckig.

W. BORGER

FERNSEHEN
am 1. Februar
19.00—Fernsehnachrichten.
19.10—Filmchronik „Nachrichten des Tages“ Nr. 2
19.20—Spielfilm „Jakow Swerdlow“ (Zum 50. Jahrestag der Sowjetchmacht)
21.15—Fernsehsfilm „Schätzchen“

An der Ostsee ist auch Winter. Der Schnee liegt kniehoch. Aber das schreckt die „Liebhaber der Meeresschwäne“ der zahlreichen Kurorte an der Rigauer Küste nicht. Auf dem Bild von A. WOTSCHEL sehen wir den Viehrücker Viktor MEZKER aus Kustanai, der das Wasser verlißt. Stadt Jurmola